

Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Des Durchlächtigsten Fürsten und Herrn/ Hn. Friedrich Wilhelms/ Hertzogen zu Mecklenburg ... Holtz-Ordnung/ Wornach sich ein jeder/ bey Vermeydung schwerer Straffe/ zuachten

Schwerin: bey Hartwig Lübken, 1702

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864741375>

Druck Freier  Zugang



18

1. Juli 1702.

Des Durchlächtigsten Fürsten
und Herrn/

Fürst. Friedrich Wilhelms/

Herzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/
Schwerin und Rakeburg/ auch Grafen zu
Schwerin/ der Lande Rostock und
Stargard Herrn/

Volk: Ordnung/

Wornach sich ein jeder/ bey Vermendung
schwerer Straffe/ zu achten.



Schwerin/

Gedruckt bey Hartwig Lübben/Hoff-Buchdruckern-1702.



1. Aufl.
1701

Erstlich

und

Vertrag

zwischen dem Königl. Preuss. Landesherrn
und dem Königl. Preuss. Landtag
in der Provinz Pommern
den 17ten Junii 1701

Vertrag



zwischen dem Königl. Preuss. Landesherrn
und dem Königl. Preuss. Landtag
in der Provinz Pommern
den 17ten Junii 1701

(10)

1701



Holz-Ordnung/

Drauff die Beambte/ und Forst- Bediente halten/ und zu dem Ende/ die Ambts- Dienere/ Schulken und sämtliche Einwohne/ zur guten Aufsicht fleißig anmahnen sollen.

1. Soll sich niemand unternehmen/ Fächer an die Bäume und alten Strubben zu machen/ oder alte Bäume anzustecken/ wodurch bisher viel Schade geschehen.

2. Keine fruchtbare Bäume zu Reinken/ oder mit Eren und Beilen ein Kranz rund umb den Baum zu haken/ noch die Rurcken zu klopfen/ abzuschellen/ oder in andere Wege zu verderben.

3. Keine Blaggen unter den Bäumen zu hauen/ das mit die Wurheln dadurch nicht beschädiget werden.

4. Und denen Eichen Bäumen nicht zu nahe zu pflügen/ sondern etwa 6. bis 8. Fuß vom Baume zu bleiben.

5. Die Heiden ohn vorwissen der Beambten und Forst- Bediente nicht anzustecken/ und dadurch so großen Schaden zu thun.

6. Die jungen Fächer nicht so mißwillig zu Zaunpfalen/ zu Belückung der Aecker und Wiesen/ zur Fäurung oder sonsten unnützer weise abzubauen/ auch nicht zu Wagens Dießeln/ und zu Feißen- Stöcke zu gebrauchen.

7. Die jungen glatten Bäch-Hestern/ nicht in so großer Menge freventlich abzubauen und unnütz zu verbrauchen/ sondern wann ein oder ander zur Nothwendigkeit welche zu gebrauchen haben müßte/ solches denen Forst-Bedienten anzuzeigen/ und mit Zuziehung derselben/ zu hauen.

8. Die harte Hölzung niedrig zu stämmen/ oder die Sage dabey zu gebrauchen.

9. Keine Bäume ohne Noth/ zur Probe zu bohren/ durch zu löchern/ oder einzuhauen/ und dan stehen zu lassen.

10. Alle Plackereyen an den Bäumen/ so guten Theils von den Hirten und Kindern geschehen/ abzustellen/ auch keine Keilen mehr auff dergleichen Art auszuhauen.

11. Wann Bäume angewiesen und abgehauen werden/ so sollen solche an den Oertern/ wo sie nahe und hauffen weise bey einander stehen/ da die Bäume selten Mast tragen/ wo sie nicht laß zu wachsen haben/ wo sie Pollsohr werden wollen/ wo sie angefangen zu sohren/ wo die Hölzung abgelegen/ und nicht wohl bewahret werden kan/ auch nicht zu der Zeit/ wann sie Mast tragen/ angewiesen und gefället werden/ derhalben in der Forst-Rechnung specificiret werden soll/ an welchen Oertern die Bäume angewiesen worden.

12. Die Anweisung der harten Hölzung/ soll vom Novembr. bis ultimo Martij geschehen/ danegeß ist der Hammer zu versegeln und an die Ober-Förster zu liefern.

13. Weils so viel Horsten und Räumde in den Hölzungen bloß stehen/ als sollen an solche Oerter die Mast- und nachgehends die Fasel-Schweine nicht länger/ den bis Weßnachten in denen Hölzungen geduldet werden. Und damit solche Oerter sich also wieder besahmen/ und mit jungen

gen Holz bewachsen können; So soll in den negsten 6. bis 8. Jahren darinn nicht gehütet/ und die Oerter mit guten Graben bezogen werden.

14. Soll an bequemen Oertern Dannen-Saamen gesäet/ solche Plätze mit Graben versehen/ und/ wann Schade daran geschehen/ von den Hirten desfalls Erstattung gefordert werden.

15. Ehe und bevor von den Forst-Bedienten ein Baum angewiesen/ und mit den Holz-Hammer angeschlagen worden/ soll keiner gefällt werden.

16. Wann die angewiesene Bäume inner Jahrs fünf nicht abgehohlet werden/ so sollen dieselbe verfallen seyn.

17. Sollte sich finden/ daß zu Zeiten einige Büchen-Knubben nicht so fort in Faden geschlagen/ und geklobet werden könten/ soll sich niemand daran vergreifen/ und solche veräußern.

18. Sollen in denen Dörffern keine Hackelwercke binnen der Hoffstete umb den Wiesen/ Garten und Koppeln mehr gebildet/ imgleichen an statt der vielen Zänne/ Grabens gezogen/ und solche mit Weiden und Buschwerck bestossen werden.

19. Vermög Edicts vom 16. Junij 1702. soll ein jeder Bauer/ an statt eines/ demselben angewiesenen und abgestämmeten Eichen- oder Büchen-Baums/ sechs junge Eichen- oder Büchen-Hester wieder zum Wachsthum befördern; dahero er zu solchem Behueß an einen bequemen Ort Eibelln (den/ und nachgehends/ wann Sie aufgeschossen/ entweder in den Koppeln/ oder Hölzungen verpflanzen laß.

Zug

Auch hat ein jeder Baumann jährlich Sechs/nud ein unterthäniger Knecht/ ehe und bevor er heyrathet/ Zehen Weiden zu stossen und zusehen.

20. die weiche Hölzung/ welche so woll dem Amte/ als Dörffern zugehöret/ soll in gewissen Hauen und Kasellen geleyet/ im Wadel gehauen/ und so dann zusammen weggebracht werden.

21. Das Ross- und Telg-Holz/ soll nicht mehr/ wie bisher geschehen/ in den Hölzungen zum Verderb der Weiden beliegen bleiben/ und verrotten/ sondern so fort mit ausgehauen und weggefahren werden/ wie dann das/ was schon in den Hölzungen hin und wieder zu finden/ unter einer Dorfschaft einzutheilen/ und zuräumen ist.

22. Weill einige Bauern sich sehr auff die Holz- Drey berey legen/ den Holzungen viel Schaden zufügen/ und sich dadurch mehr zurück/ als vorwärts bringen/ Als ist auff solche böshaffte Leute mit fleiß acht gegeben/ und selbige von solchen Unfug abzubringen.

23. Es soll kein Baur/ ohn vorwissen der Beamten/ Holz verkaufen/ oder zur Stadt bringen/ es sey von ihren Huefen/ oder von andern Holze/ sondern es vorher dem Amte anmelden/ welche es so dann verzeichnen/ und die Designation zur künftigen Nachricht ad acta legen sollen.

24. Da man erfahren/ daß viele junge Hestere mit ausgeradet werden/ So soll jederzeit/ wann was aus zuraden/ den Forst- Bedienten eines jedes Ortes/ es vorher angezeigt werden.

25. Weill die Ziegen viel Schaden in den Hölzungen thun/ Als sollen dieselbe/ laut jüngst. publicirten Edicts/ nicht mehr geduldet werden.

26. Die

26. Die weilsa durch Brennung so vieler Mieser/ die weiche Hölzung sehr verringert wird; Als soll keiner Marche haben/ ehe und bevor einen zu häuffen/ bis ers angemeldet/ da dann an solche Orter/ wo die weiche Hölzung zu entkaffen/ vor jedem großen Mieser 1. Reichsthaler/ und von dem ganz geringen 16. Schilling an die Forst bezahlet werden sollen.

27. Da in denen/ den Fürstl. Dörffern nahe belegenen Hölzungen/ öftters das weisse Holze veräußert wird; So sollen die Unterthanen mit acht auff solche Hölzungen geben/ oder/ wiederzuefalls etwas daraus gestohlen worden/ davor zusammen Erstattung thun.

28. Wer im Holz-Diebstahl betroffen/ und überwiesen wird; derselbe soll bestraffet werden/ als/

| | |
|---|-------------------|
| Für eine Eiche/ auff | 10. Reichsthaler. |
| Büche/ | 6. Reichsthaler. |
| Eichhexter so Mast trägt/ | 5. Reichsthaler. |
| Büchhexter/ woraus Achs. Hölzer gehauen werden. | 1. Reichsthaler. |
| KleinEichhexter/eines Armen dieß | 2. Reichsthaler. |
| Ein Klein Büchhexter/ | 1. Reichsthaler. |

29. Sollen die bösen Wege und Straßen hienechst nicht mehr mit so vielen Holz/ sondern nach gerade mit Steinen/ alwo selbige auff dem Felde zu finden/ gebessert/ und ausgefället werden.

30. Da die Unterthanen das Holz woll besparen/ und junge Bäume mit befördern helfen/ daselbst soll ihnen/ nach dem jüngst publicirten Edict, jedoch an statt 3. umbs 4te Jahr zum Rad- und Rük. Holz gegeben werden/ eine Büche/ und ein Eichen-Dester.

31. In

30. In denen Hölzungen soll das Wild geschonet/
und bey Straffe der publicirten Edicten, nichts davon ge-
fället Werden.

32. Keine frembde Jagten sollen geduldet/ sondern zur
Bestraffung angezeigt werden.

33. Denen Hunden auffm Lande/ sollen/ belage Edicts,
Knäppeln umb gebunden/ oder sonsten nicht geduldet wer-
den.

34. Die Schäffer und Hirten/ müssen mit keinen Köh-
ren oder Flinten gehen.

35. Und soll nicht verstatet werden, daß die Baug-
Jungen/ Knechte und Hirten/ das jung Wild und Federe-
Wildpret auff fangen/ und die Eyer aus den Nestern neh-
men. Schwerin den 1. Julij ANNO 1702.

Friedrich Wilhelm,



193

Auch hat ein jeder
niger Knecht/ ehe
stossen und zusehen

20. Die weichen
als Dörffern zug
bessn geleget/ im
weggebracht werd

21. Das P
bisher geschehen/
de beliegen bleibe
gehauen und weg
noch in den Hölz
Dorffschafft einzu

22. Weilln
berew legen/ den
dadurch mehr zur
boshaftte Leute n
wen Unfug abzuk

23. Es soll l
Holz verkaufen/
Huesen/ oder vo
Ampte anmelden
signation zur Län

24. Da ma
ausgeradet werd
raden/ den Forst
gezeiget werden.

25. Weilln
thun/ Als sollen
nicht mehr gedult

ährlich Sechs/nud ein unterthd.
r heyrachtet/ Zehen Weyden zu

/ welche so woll dem Ampte/
l in gewissen Hauen und Ka
hauen/ und so dann zusammen

zelg-Holz/ soll nicht mehr/ wie
zungen zum Verderb der Wey
orten/ sondern so fort mit auff
rden/ wie dann das/ was jeh
nd wieder zu finden/ unter einer
d zurdumen ist.

ren sich sehr auff die Holz. Dies
viel Schaden zufügen/ und sich
verts bringen/ Als ist auff solche
ht zugeben/ und selbige von sol-

ohn vorwissen der Beambten/
Stadt bringen/ es sey von ihren
Holze/ sondern es vorhero dem
so dann verzeichnen/ und die De
fricht ad acta legen sollen.

/ daß viele junge Hesters mit
l jederzeit/ wann was aus zu
eines jedes Ortes/ es vorher an-

viel Schaden in den Hölzungen
ut jüngst. publicirten Edictts,

26. Die

